

MEIN PRAKTIKUM IN LAVAL by Laura

Ich habe mich schon immer für Sprachen und Auslandsreisen interessiert und mich deshalb für das Praktikum im Ausland beworben.



Ich war für drei Wochen im Europahaus in Laval. Das Europahaus ist eine bürgerliche Organisation und versucht den Bürgern Informationen über Europa zu vermitteln, eine engere Verbindung europäischer Völker, mittels Austauschen zu schaffen und hilft auch Lehrern Partnerschaften mit Schulen im Ausland zu bekommen. Gegründet wurde es am 26.01.1994 und feierte dementsprechend letztes Jahr sein 25. Jubiläum. Es ist seit 2007 als Informationszentrum anerkannt und der Verband wurde erneut von der Europäischen Kommission für den Zeitraum 2018-2020 zertifiziert. Sie bieten einen kostenlosen Informationsdienst an und beraten Bürger

und deren Fragen über die Europäische Union, ihre Funktionsweise, ihre Maßnahmen und ihre Finanzierung, werden beantwortet.

Es war aber nicht das erste Mal, dass ich ins Ausland gegangen bin. 2018 hatte ich an einem von der Schule organisiertem Austausch teilgenommen, der in Lava stattfand. Dort gab es unter anderem einen Besuch im Europahaus, wo wir ein Spiel über Europa spielten. Mir ist seit dem Laval immer im Gedächtnis geblieben und als man uns sagte wir könnten für unser Praktikum ins Ausland gehen, war ich sofort begeistert und hatte mich an eine zuständigen Lehrer gewandt. Dieser hatte mich so gut es geht unterstützt und mir auch bei der Bewerbung geholfen. Kurz vor der Anreise war ich trotz allem, ziemlich nervös und vor allem machte mir das Verständigen Angst. Versteht man mich? Kann ich die anderen verstehen? Reicht mein Vokabular? Aber meine Sorgen waren völlig unbegründet. Man hatte mich herzlich aufgenommen und extra langsam gesprochen. Auch habe ich versucht deren Gespräche zu lauschen und versucht herauszuhören, über was sie reden. Durch den Akzent war es selbstverständlich ein wenig schwieriger sie zu verstehen, aber nach einer Woche klappte es so langsam und ich gewann Vertrauen.

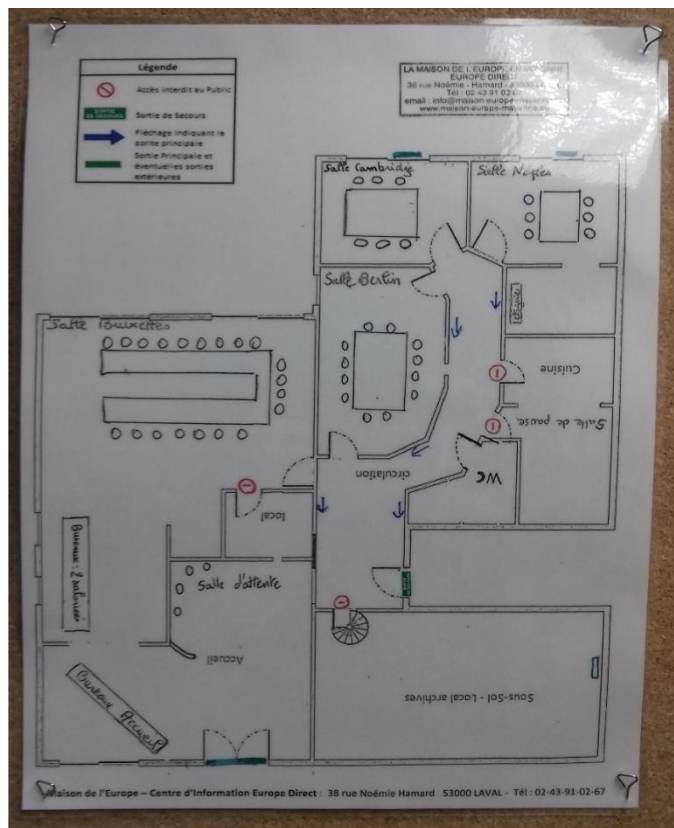
Die erste Woche diente vor allem zur Eingewöhnung. Du lernst deine Mitarbeiter kennen, lernst mit den Arbeitszeiten klar zukommen und du versuchst dich so gut es geht zu integrieren. Wenn erst das Eis geknackt ist, dann wirst du schnell merken, dass es Spaß macht. Das Europahaus, in dem ich die 3 Wochen verbracht habe und kennenlernen durfte, war es auch gewohnt mit Praktikanten zu arbeiten und integrierte mich deshalb sehr gut. Ich habe die Mitarbeiter bei ihren Aufgaben begleiten können und selbst ein Projekt erarbeitet. Bei sogenannten Animationen, begleitete ich Mitarbeiter zu Grundschulen, wo wir denen unter anderem deutsche Vokabeln beibrachten und mit ihnen gesungen haben.

Am ersten Freitag, hatten wir eine etwas umfassendere Animation mit ungefähr 20 Kindern, die alle um die 8 Jahre alt waren. Wir haben eine „Europareise“ gemacht und die Kindern durften sich zu jedem Land eine Geschichte anhören. Auch haben wir mit den Kindern ein Rollenspiel gemacht mit den Bremerstadtmusikanten. Nach dieser *Reise* haben wir ein kleines Quiz über Deutschland gemacht, wo unter anderem die Fragen: „Wie oft hat Deutschland die Weltmeisterschaft gewonnen oder welches dieser Logos gehört nicht zu einem deutschen Unternehmen?“ vorkamen. Die Kinder haben mir auch Fragen gestellt, die ich so gut es ging beantwortet habe. Zum Schluss haben wir das Lied "Grün, grün, grün sind alle meine Kleider" mit den Kindern gesungen.

Nach der Animation hatte ich Schluss und bin mit dem Zug, wie gewohnt nach Évron, wo meine Austauschpartnerin wohnt und ich die drei Wochen verbracht habe, gefahren. Das Wochenende war auch sehr schön, den wir sind zu einer nahegelegene Einkaufsmeile gefahren, wo meine Austauschpartnerin und ich uns austoben konnten. Allgemein freute ich mich meine Austauschpartnerin wieder zusehen, da ich mich sehr gut mit ihr verstanden habe.

In der zweiten Woche hatte ich wie immer 10 bis 17h30 Schicht. Wir fahren am Dienstag um 11 zu einer Animation. Diese hatten wir mit Kindern zusammen, die wir eine Woche zuvor besucht hatten. Dementsprechend kannten sie uns besser und es war leichter etwas mit ihnen zu machen. Am Mittwoch und Donnerstag allerdings bin ich im Büro geblieben und ich habe an einer Präsentation für Schüler, die ein Praktikum in Bayern machen werden, vorbereitet. Die zweite und dritte Woche war insgesamt sehr gut und ich lernte auch die Schüler und Kindern besser kennen. In der ganzen Zeit hat mich Mathilde betreut und auch Paula (sie kommt aus Deutschland und macht dort ein Freiwilliges Soziale Jahr) war dabei. Mit den Beiden habe ich auch viel Spaß.

Insgesamt hat mir das Praktikum sehr gut gefallen und ich könnte mir gut vorstellen ein weiteres Praktikum im Ausland zu machen.



Plan des Europahouses